



Karawane für die Rechte der Flüchtlinge und MigrantInnen

Sektion Nord / Koordinationskreis Hamburg
C/o Brigittenstraße 5
20359 Hamburg

Tel: 0049-(0)40-43 18 90 37

Fax: 0049-(0)40-43 18 90 38

mail: free2move@nadir.org / www.thecaravan.org

Kurdischer Künstler ist seit drei Tagen gegen seine drohende Abschiebung im Hungerstreik

Wir fordern die sofortige Freilassung von Herrn Engin Celik aus der Abschiebehafte und seine Asylanerkennung!

Am 7. Januar 2007 wurde Engin Celik während einer Zugfahrt auf dem Weg von Frankfurt nach Köln in der Nähe von Gießen von Polizisten festgenommen und in die JVA Gießen gebracht. Ihm wurde mitgeteilt, dass sein Asylverfahren negativ entschieden sei und man ihn abschieben werde. Am 15. Januar trat Engin Celik aus Protest gegen seine Freiheitsberaubung und gegen die Bestrebung der deutschen Behörden, ihn in die Türkei auszuliefern, in einen Hungerstreik.



Engin Celik ist in Deutschland bekannt geworden durch seine scharfe Kritik an der brutalen Unterdrückungspolitik des türkischen Staates gegen die kurdische Bevölkerung. Als Mitglied der Theatergruppe „Bühne der Träume“, der Musikgruppe „Dağlara Ezgi“ und als Dichter ist er auf vielen Kulturveranstaltungen aufgetreten und ist dabei mit verschiedenen Kulturpreisen ausgezeichnet worden. Zuletzt ist er beim „Internationalen Yilmaz Güney Festival“ in Frankfurt im November 2006 mit dem Ersten Preis für seine

Dichtkunst geehrt worden.

Neben seiner intensiven politischen Kulturarbeit widmete er seine gesamte verbleibende Zeit der Jugend- und Menschenrechtsarbeit. Er organisierte zusammen mit anderen Seminare und Diskussionsabende für Jugendliche, um eine fortschrittliche und gesellschaftliche Entwicklung zu fördern und unter den TeilnehmerInnen Werte wie Solidarität, Mut gegen Ungerechtigkeit aufzustehen, Respekt, Offenheit und Selbstbewusstsein zu fördern.

Das Mig-Zentrum (Verein der kulturellen medialen Kommunikationsstelle der Migration e.V.) und das „Internationale Zentrum B5“ in Hamburg waren feste Basen seines kreativen Schaffens. Darüber hinaus brachte er viel Zeit für Veranstaltungen, Treffen und Musik- und Theaterauftritte in ganz Deutschland auf.

In der Menschenrechtsarbeit wirkte er vor allem aktiv im bundesweiten Netzwerk der „Karawane für die Rechte der Flüchtlinge und MigrantInnen“. Er sah es als seine Aufgabe, die chauvinistische und repressive türkische Staatspolitik öffentlich zu machen und sich mit dem Kampf anderer Flüchtlinge gegen politische Verfolgung, Unterdrückung der Meinungsfreiheit, für wirkliche Demokratie und Emanzipation zu solidarisieren. Mit der Hervorhebung des Karawane-Slogans „Asylrecht ist Menschenrecht und kein Privileg“ schloss er sich der Kritik gegen die rigorose Abschiebepolitik in Deutschland an. Auch ihm selbst verweigerten die deutschen Behörden den Schutz vor seiner Verfolgung in der Türkei.

Sein Rechtsanwalt hat unter Verweis auf das EU-Recht und mit Dokumenten über die unermüdliche Aktivität Herrn Celiks einen Asylfolgeantrag beim Bundesamt Lübeck eingereicht. Am 17. Januar wurde Engin Celik in das Abschiebegefängnis in Offenbach gebracht.

Engin Celik befindet sich in großer Gefahr. Wir rufen alle fortschrittlich eingestellten Menschen und Organisationen auf, alles für seine Freilassung und zur Verhinderung der Abschiebung zu tun.

Wir bitten Euch eindringlich, Euch mit der Forderung nach Freilassung und Asylanerkennung für Engin Celik an folgende Adressen zu wenden (Einen Musterbrief findet Ihr im Anhang):

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
Außenstelle Lübeck
Vorwecker Straße 103
23554 Luebeck
Tel.: 0451/4006-0
Fax: 0451/4006-199

Innenministerium Schleswig-Holstein
Innenminister Ralf Stegner
Düsternbrooker Weg 92
24105 Kiel
Telefon: 0431/9 88-0
Fax:0431/9 88-30 03
E-Mail:pressestelle@im.landsh.de

Schreibt Engin Celik:
Einrichtung für Abschiebehaft Offenbach
Luisenstr. 24
63067 Offenbach

weitere Informationen unter:
www.thecaravan.org;
Kontakt: Karawane Hamburg:
040-43 18 90 37; 0174-150 84 57

Hintergrund seiner Flucht nach Deutschland

Engin Celik hat früh in seiner Kindheit erfahren, was Unterdrückung und rassistische Verfolgung bedeuten. Das Licht der Welt erblickte er in der kurdischen Ortschaft Tunceli (Dersim). Seine Familie (kurdische Aleviten) waren gezwungen, durch die immer schärferen Angriffe des türkischen Militärs, Dersim zu verlassen. Engin Celik war 14 Jahre alt, als er 1993 mit seiner Familie (wie zuvor und danach Zehntausende anderer KurdInnen) nach Istanbul floh.

Mit 17 Jahren wurde Engin Celik auf der Ersten-Mai-Demonstration im Zuge von Polizeiangriffen das erste Mal festgenommen. Als Kurde aus Dersim bekam er die doppelte Menge an Schlägen und Misshandlungen.

Als er sein Studium begann, engagierte er sich immer stärker in der demokratischen und revolutionären Bewegung und gründet seine erste Musikgruppe. An der Universität waren er und seine MitstreiterInnen immer wieder den Angriffen türkischer Faschisten (der Grauen Wölfe) ausgesetzt. Unbeirrt, aber mit großer Vorsicht setzte er seine politische und kulturelle Arbeit fort.

Nach dem großen Erdbeben im August 1999 engagierte er sich für die Unterstützung der obdachlos gewordenen Menschen. Bei Protesten gegen die mangelnde Hilfe durch den Staat wurde er im Jahr 2000 wieder einmal festgenommen. Die Polizisten versuchten ihn zu zwingen, mehrere Blankopapiere zu unterschreiben, was er verweigerte und dafür der Folter unterzogen wurde. Der Polizeiarzt verweigerte ihm danach, ein Attest über die Misshandlungen auszustellen, sondern erklärte sogar schriftlich, dass Engin Celik ohne Verletzungen und körperlich fit aus der Haft entlassen worden sei.

2002 gründete Engin Celik zusammen mit anderen KommilitonInnen eine studentische Zeitung, die das antidemokratische Hochschulgesetz „YÖK“ kritisierte. Dies hatte erneute Verfolgung zur Folge. Gegen Engin Celik wurde als Mitbegründer und Redakteur ein Ermittlungsverfahren eingeleitet. Der Verein „SAGEK“ (Klub für Soziale Aktivität und Entwicklung), den er mit anderen demokratischen und revolutionären studentischen AktivistInnen gegründet hatte, wurde verboten und als illegale Vereinigung bezeichnet.

Im August 2003 wurde das Ermittlungsverfahren gegen Engin Celik eingestellt, um dann zwei Monate später unter dem neuen „Terrorbekämpfungsgesetz“ (TYK Paragraph 7-2) wieder aufgenommen zu werden. Anwälte erklärten ihm, dass er sich in kritischer Situation befinde. Er versteckte sich bei FreundInnen und konnte im November 2003 nach Deutschland fliehen.

Ein erster Protestaufruf mit der Forderung nach Freilassung und Asylanerkennung wurde von den unten stehenden Gruppen unterzeichnet:

- 1) Kardelen Halk Oyunlari Ekibi (Ludwigsburg)
- 2) Tiyyatro Atelye (Ludwigsburg)
- 3) Mavi Halk Sahnesi Tiyyatro toplulugu (Frankfurt)
- 4) Grup Esenyeller (Ludwigsburg)
- 5) Grup Devininim (Duisburg)
- 6) Grup Isyan (Solingen)
- 7) Grup Harman (Frankfurt)
- 8) Grup Hasad (Mannheim)
- 9) Ludwigsburg Kültür Merkezi e.V.
- 10) ADHF
- 11) Schwäbisch Gmünd Demokratik Kültür Dernegi e.V.
- 12) The Voice Refugee Forum
- 13) Stiftung der iranischen SchriftstellerInnen u. KünstlerInnen im Exil e.V. BRD und Schweden
- 14) Sozialistische Partei Iran
- 15) Goetz Steeger - Musiker, Journalist, Hamburg
- 16) Siri Keil - Künstlerin, Hamburg
- 17) Christof Schäfer - Künstler, Park Fiction, Hamburg
- 18) Susanne Hasenjäger- Journalistin, Hamburg
- 19) Hafenklang Kultur e.v., Thomas Lengefeld, Vorstand, Hamburg
- 20) Dr. Florian Keil - Wissenschaftler, Frankfurt am Main
- 21) Birgit Gärtner - Journalistin, Hamburg
- 22) Dr. Michael Schiffmann- Lehrbeauftragter des Anglistischen Seminars der
- 23) Universität Heidelberg, Übersetzer, Herausgeber, Autor
- 24) Kai Degenhardt - Musiker, Hamburg
- 25) Annette Schiffmann - PR Theater, Heidelberg
- 26) Catharina Boutari - Sängerin, Hamburg
- 27) Volker Griepenstroh - Pianist, Hamburg
- 28) Owen Jones – Musiker
- 29) Kerstin Davis - Grafikerin, Hamburg
- 30) Revolte Springen - Musiktheaterkollektiv, Berlin
- 31) Mehmet Ergin - Musiker, Komponist
- 32) Steve Baker - Musiker, Autor, Schneverdingen
- 33) Esther Bejarano- Vorsitzende des Auschwitz-Komitees in der BRD e.V., Künstlerin, Hamburg
- 34) Abbi Wallenstein- Musiker, Hamburg
- 35) Peter Nowak- Journalist
- 36) Friederike Meyer & Thorsten Seif -Geschäftsführer Buback Tonträger GmbH, Hamburg
- 37) Matthias- Kaul Musiker (Winsen)
- 38) Astrid Schmeling -Musikerin (Winsen)
- 39) Ramon Kramer -Filmemacher, Musiker, Autor
- 40) Dr. Heinz Jürgen Schneider – Rechtsanwalt
- 41) Heike Geisweid - Rechtsanwältin, Bochum
- 42) Dr. Peter Strutynski, Kassel
- 43) Rahel Puffert - Kunstvermittlerin, Autorin, Hamburg
- 44) Lucha Amada, Veranstaltungskollektiv, Berlin
- 45) Dagmar Brunow - Übersetzerin, Hamburg
- 46) Heli Schneider - Musiker, Verleger, Hamburg
- 47) Ulf Panzer - Richter, Hamburg
- 48) Marily Stroux -Fotojournalistin, Hamburg
- 49) Salinia Stroux - Ethnologin, Hamburg
- 50) Hinrich Schulze - Fotojournalist, Hamburg
- 51) Helmuth Sturmhoebel – Sonderpädagoge
- 52) Peter Imig - Shibly Band, arab. Musik, Seevetal